Gottingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht der Wissenschaften.

Der zwente Band
auf das Jahr 1808.



Sottingen, gedruckt ben Beinrich Dieterich.

Göttingische gelehrte Anzeigen

1808

18 004

of h

id: ali

ather

18 Eins e General

den la aefici

uni ie Oi

eichne

, wei

uptm

eniel.

huar

nio (ex

R.

1

11 11

临

en Sid

unter

ber Aufficht ber fonigl. Gefellschaft ber Wiffenschaften.

157. Stud.

Den 1. Dctober 1808.

Leipzig.

Beyträge zur vergleichenden Anatomie, von F. F. Meckel, Prof. der Anatomie und Chirurgie zu Halle. Ersten Bandes erstes Heft. 124 Seiten in Octav, mit 5 vom Verfasser selbst mit treuer Klarheit gezeichneten und geäßten Kupferstafeln.— Dieser erste Heft, dem wir, zum Besten einer der interessantesten Wissenschaften, recht viele folgende wünschen, enthält fünf eigne, neue, übersaus lehrreiche, Auffäße.

I. Anatomie der Cigale (Tettigonia plebeja). Ein wundersamer Bau, zumahl der Verdauungs. Organe. Es läßt, als ob das Thier zwen gant von einander unabhängige Darmcanale hätte. Der eine, eigentliche und gewöhnliche, entspringt schon aus dem Desophagus, und hat unten, wo er sich dem After nähert, sechs ansehnliche Viinddars me. Der andre, räthselhafte, der aber jenen an Länge übertrifft, hängt durch seine beiden Enden bloß mit dem Magen zusammen; das eine mit dem obern, das zwente mit dem untern so genannten Munde desselben. Die Speisen müssen wohl zuerst

R (7)

in den Magen treten, und aus diesem nur durch eine rückgängige Bewegung in den eigentlichen Darmzanal gelangen. Bom andern darmähnlichen Canalscheint es dem Verf., als sen er zur Abscheidung irgend eines zur Verdauung nothwendigen Sastes bestimmt, der sich dem, aus dem Magen in die Enden des Canals tretenden, Alimenten. Vren ben, mischt. Hier, ben dieser Gattung des Cicaden, geschlechts, hat das Männchen kein solches, zum Festhalten ben der Paarung bestimmtes, Organ,

wie hingegen ben ber T. orni.

All. Anatomie der Tethys leporina, mit manscherlen Berichtigungen andrer Schriftsteller, die aus Unkunde des innern Baues auch die Bestimmung der äussern Oeffnungen am Leibe des Thiers unrecht angegeben hatten. Die Länge des Darmcanals ist geringer, als die des ganzen Körpers, vom Munde dis zur hintern Extremität, was auch ohne die dars in gesundnen Squillen sür die Fleischnahrung des Thiers beweisen könnte. Das Herz scheint doch seinen besondern Herzbeutel zu haben. Das Merven susch auch ben diesem Molluscum sehr deutlich. Die beiderlen Sexual Organe dieses Zwitterthiers. Und am Schluß auch die specifischen Merkzeichen, wodurch sich diese Gattung des Zethnsgeschlechts von der andern, T. simbria, unterscheidet.

III. Ueber eine neue Art des Geschlechts Pleurobranchus. Die erste Kenntniß der bisher einzigen Gattung dieses Geschlechts, des Pl. Peroni,
verdanken wir dem unermüdeten Eiser des Hrn. Prof.
Cüvier, der bekanntlich überhaupt über die ganze
so merkwürdige Ctasse der Mollusken zuerst das volle
Licht verbreitet hat. Hier diese neue, vom Hrn.
Prof. M. entdeckte und genau beschriebene, zwente
Gattung unterscheidet sich allerdings im Neussern und
Innern von jener, daher er sie durch folgenden spe-

cifischen Charafter bezeichnet: Dorsum tuberculis miliaribus adspersum. Pes pallio latior. Tenta-

cula triangularia acuminata.

Sand .

dent

WHE

nh

n to

cole

rga lega

mai die ar

ung de

Unite

nols

1

tie b

SIN!

MA -

90

湖

in the

PINE

m.ph

ie good

08 tol

In the

Ind.

ern al

pen for

IV. Ueber die ofteologischen Differenzen der Jaelarten. "In dem Jaelgeschlechte befinden sich mehrere Thiere jufammengeordnet, welche fo mefent. tiche ofteologische Differenzen barbieten, daß fie faum nur fpecifisch Differiren zu tonnen Scheinen, ja daß felbft ihre Scheidung in zwen Unterabtheis lungen, von benen eine die eigentlichen Jgel" (3. 3. Erinaceus europaeus und auritus), "die andre die Zanrecs" (Er. fetosus und ecaudatus) "begreift, vielleicht nicht ausreicht". Der Beweis wird ben jeder Vergleichung der hier gegebnen genauen Be= Schreibung und Abbildung der Gerippe der letiges Dachten beiden Gattungen aus Madagafcar, mit dem Stelete Des bielandischen Igels, fublbar. mentlich haben die Zanrecs feine Jochbeine; auch ihr Gebig weicht von der Igel ihrem ab.

V. Beytrag zur Geschichte des menschlichen Mach zahlreichen, febr fruchtbaren, Bers gliederungen von wenigstens einem Dugend frubzeis tiger Embryonen aus der großen Sammlung des Berf.: auch hierben alles durch deutliche Abbildungen erlautert. Besonders bat er daben "auf Die Uebereinkunft der benm menschlichen Embryo vor= übergehenden Buffande mit perfiftenten analogen in niedern Thieren, und auf das genaue Zusammen. treffen mehrerer Migbildungen mit, ben jenem vorübergehenden frühern, ben niedern Thieren perfifti= renden, in beiden Beziehungen aber normalen, Bildungen Rucksicht genommen". Wir konnen hier nur gar Weniges aus bem überaus reichhaltigen Auffane ausheben. "Es fcheint, daß ber menfch. liche Fotus und feine enformigen Sullen benm Weibe fich früher zu bilden anfangen moge, als ben den

Quadrupeden ic., weil er mehrere Bildungeffufen zu durchlaufen hat, als der thierische, wie aus dem Stebenbleiben einer Menge von Organen ben ben Thieren auf ber Stufe erhellet, welche benm menich: lichen Kotus nur einer febr fruben Periode gufom= men". - Dahin gebort unter andern auch ben len. tern die fpate Ausbildung des Rinnes (Diefes Mabr. zeichens der humanitat). - "Ben einem faum amen ginien langen bobnenformigen Fotus, in einem übrigens unverhaltnigmäßig großen Ene, findet fich von der Mabelfchnur gar feine Spur; fondern die Spige des fleinen fegelformigen Unterleibes gebet in die Wand des Enes, ohne über die Concavität des Mandes vorzuragen, so daß sich also jest noch der Zuffand findet, den man ben Bogeln mabrend ber gangen Bebrutung beobachtet. Merkmurdig ift, Daß fich eben fo wenig Etwas findet, mas fur ein Mabelblaschen gehalten werden fonnte". (Auch ben dren andern, G. 66 und 115 beschriebenen, fand fich feine Spur Desfelben.) Aufferdem bemertt auch Der Berf. an jenem Fotus "Die Hehnlichfeit bet ursprünglichen Gestalt aller, auch der verschieden ften, Thiere". - "Gehr merfwurdig ift daben der Unterfchied der Dauer Diefer erften, allen Thieren gemeinschaftlichen, Form in Rudficht auf Die Dauer Des gangen Lebens. Ben ben niedrigen Thieren, ben Infecten, nimmt fie bie ben meitem langfte Periode Desfelben ein, mabrend fie ben ben boberen einen fo unbedeutend fleinen Theil Desfelben beträgt, baß es fast scheint, als erschienen sie anfänglich in ihr nur, um einem allgemeinen Befege gu huldigen, wie auch das mannliche Beutelthier und verwandte Geschlechter ohne Beutel doch die Beutelknochen haben". - Bufammenftellung von merkwurdigen Benfpielen, mo Mutter ju wiederhohlten Mahlen mit Mißgeburten, zuweilen von der nahmlichen Art von fufen

8 Dem

n dea

lenfd:

lufom:

den leg

双小

n fam

1 eine

Det fi

ern h

gehi

cavil

t no

abre

rdig!

Aud

en, I

erfit

hid

till.

era

cen ed

41

ermon

ochen N

gen the

blen b

Str 1

Unform, niedergekommen find. - Treffende Der= gleichung der Phanomene ben der fruben Ausbildung der garten menschlichen Leibesfrucht, und nahments lich der scheinbaren Metamorphose ibres Berichens, mit denen aus den erften Zeiten benm bebruteten Bubneben (lettere zumahl nach ben mufterhaften Beobachtungen C. Fr. Wolff's); aber auch mit bem persistenten Baue bes Bergens ber Reptilien. -Manche überaus scharffinnige und lehrreiche Unwendungen, die der Berf. von feinen trefflichen Berglie. derungen der Embryonen auf die Entstehung mert. murdiger, großen Theils auch fur die Parhologie febr bedeutender, angeborner Digbildungen macht. Go 6.82 über Die vermuthliche Entstehungeweife Des lei. ber aar nicht feltnen prolapsus vesicae urinariae inversae. G.or über Die Littrifden diverticula am bunnen Darm, daß fie mahrscheinlich lleberrefte der Bers bindung des Darmcanals mit der vesicula umbilicali fenen. G. 96 über die Klumpfuße. G. 101 über die Safenscharten, ben gespaltnen Gaumen zc. 6. 123 Bestätigung feiner ichon fruber geaufferten Bermuthung, daß der Mabelbruch durch den Rabelring, wie so viele angeborne Difformitaten, nichts, als ein partieller Mangel an Entwickelung aus einer niedrigern Bildungsstufe fen. Unch G. 108 über den Unlag zu den nicht feltnen Migbildungen an den S. 109 über die Entstehungsart des schon so oft beobachteten uterus bicruris ben Weibern, und dergl. mehr.

Berlin.

Reise durch Portugal, von E. J. Auders, toniglich = Schwedischem Gesandtschafts = Prediger in Lissaben. Nach dem Schwedischen Original besarbeiter von S. S. A. Gerken. 303 S. in Octav. 1808. Hr. G. that sehr wohl daran, daß er die beis

20 ---60 -90 100 130 **Op**CARD

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 201